



Einschulungsuntersuchung

Ein Ratgeber für Eltern



Landratsamt Ortenaukreis
Gesundheitsamt

Inhalt

- Sprachverständnis/Auditive Wahrnehmung 3
- Begreifen durch Sehen/Visuelle Wahrnehmung 5
- Mengenerfassung spielerisch fördern 6
- Feinmotorik- und Schreibmotorik 7
- Linkshändigkeit 8
- Grobmotorik 9
- Fernsehen, Computer, Umgang mit neuen Medien 10

Auditive Wahrnehmung ist die Erfassung und Verarbeitung von gehörten Informationen. Sie umfasst die Verarbeitung von Geräuschen, Tönen und Klängen. Voraussetzung ist ein intaktes Hörvermögen.

Diese Fähigkeiten sind sehr wichtig für die kindliche Entwicklung, vor allem zum Erlernen der Sprache und bald auch zum Schreiben lernen.

Hinweise auf eine Störung der auditiven Wahrnehmung können sein: Geräuschempfindlichkeit, Verwecheln oder Vertauschen ähnlich klingender Laute, mangelndes Lokalisieren einer Schallquelle (Richtungshören), mangelndes Sprachverständnis bei lautem Geräuschhintergrund, Überhören von Ansprache, schlechtes Sprachverständnis bei schnell gesprochenen Sätzen, mangelhafte Fähigkeit von Lauterkennung und Lautverschmelzung.

Jedes Gespräch, jedes Hören aufeinander, jedes Erzählen schult die auditive Wahrnehmung. Hierzu gehören z.B.:

- Vorlesen, nacherzählen lassen und durch Fragen zum Sprechen anregen. Lassen Sie sich Bildergeschichten erzählen.
- Benutzen Sie regelmäßig Kinderlieder, Abzählreime und Kinderverse.
- Lassen Sie Ihr Kind Stille erfahren.
- Geben Sie Ihrem Kind zwei bis drei Aufträge, die nacheinander ausgeführt werden sollen, z.B. „Geh bitte in dein Zimmer und hole deine grüne Jacke aus dem Schrank“.
- Trainieren Sie das Gedächtnis Ihres Kindes spielerisch durch auswendig lernen von z.B. Gedichten, Versen, Liedern, oder Telefonnummern. Spielen Sie Koffer packen, Teekesselchen, Stille Post, Ratespiele u.ä.
- Üben Sie Reimgeschichten. Das letzte Wort eines Reimes wird von Ihrem Kind vervollständigt, z.B.: Eine bunte Seifenblase zerplatzt auf meiner Nase.
- Üben Sie „Hör-Memory“. Je zwei kleine Schachteln mit Reis, Steinen, Mehl, Federn, Murmeln u.ä. füllen, schütteln, hören, Paare zuordnen.
- Weitere Spiele: Ratz-Fatz, Wer bin ich?, Quartettspiele, Lauter Laute ...

Wächst Ihr Kind zweisprachig auf, sind klare Regeln wichtig:

Für die Eltern gilt:

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind in der Sprache, die Sie am besten können; meistens ist das die Muttersprache. Fördern Sie diese durch Vorlesen, Reime oder Lieder.
- Sprechen die Eltern verschiedene Sprachen, kann jeder seine Sprache mit dem Kind sprechen.
- Wechseln Sie nicht in einem Satz zwischen den Sprachen hin und her.
- Gut ist eine klare Trennung der Sprachen.

Für das Kind gilt:

- Regelmäßiger Besuch des Kindergartens, eines Sportvereins u.ä. fördert den Erwerb der deutschen Sprache.

So können Sie die Mundmotorik üben, um die Mund-und Zungenmuskulatur zu kräftigen:

- Mit dünnem Trinkhalm trinken
- Luftballons aufblasen
- Wattepusten mit einem Trinkhalm
- Kamm mit Seidenpapier umwickeln und ein Lied blasen
- Schmollmund, Brummlippen, Rüssel formen
- Seifenblasen (Pustefix)



Begreifen durch Sehen/ Visuelle Wahrnehmung

Visuelle Wahrnehmung ist die Fähigkeit, Formen und Farben, verschiedene Größen, Entfernungen, Bewegungen und Strukturen erkennen zu können.

Die Visuomotorik ist die Umsetzung der visuellen Wahrnehmung z.B. beim Abmalen, Puzzeln, Ausschneiden und Auffädeln.

Diese Fähigkeiten sind für das Erlernen von Lesen und Schreiben sehr wichtig.

So können Sie Ihr Kind unterstützen:

- Erziehen Sie Ihr Kind zur Selbstständigkeit. Lassen Sie es sich alleine anziehen, also Knöpfe und Reißverschlüsse selber schließen und Schuhe zubinden, sich die Haare kämmen, sich waschen, selber Brote schmieren, mit Messer und Gabel essen oder Getränke eingießen.
- Spielen Sie mit Ihrem Kind Pantomime; z.B.: Welches Tier stelle ich dar? Lassen Sie Körperhaltungen, Bewegungen und Gesichtsausdrücke nachahmen.
- Machen Sie Zuordnungsspiele: das Blatt gehört zum Baum, der Schuh gehört zum Fuß usw.
- Spielen Sie: Ich sehe was, das du nicht siehst und das ist rund oder rot oder weich !
- Lassen Sie Musterfolgen nachzeichnen (Kreis, Viereck, Kreis ...).
- Falten Sie mit Ihrem Kind Tücher oder Papier.
- Weitere Spiele: Puzzle, Knete, Lego, Differix, Bandolinos, Domino, Labyrinth.





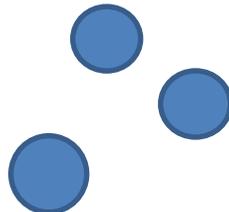
Warum ist das Erfassen von Mengen wichtig?

Das Ordnen verschiedener Materialien nach Gemeinsamkeiten ist mathematisch gesehen die Grundlage für die Addition, also das Rechnen. Nur Dinge, die irgendeine Gemeinsamkeit aufweisen, können sinnvoll zusammengefasst - mit anderen Worten - addiert werden.

Sie können die Mengenerfassung spielerisch im Alltag fördern:

Vorschläge sind zum Beispiel:

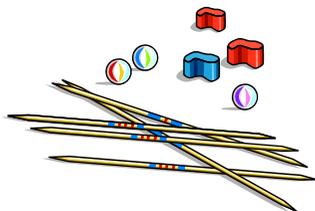
- Lassen Sie Ihr Kind ähnlichen Spielzeug nach Farben, Form oder Größe sortieren.
- Lassen Sie Ihr Kind bei Würfelspielen alle Spielsteine, auch die der Erwachsenen, versetzen.
- Lassen Sie sich beim Tischdecken unterstützen und geben Sie kleine Arbeitsaufträge: "Bringe bitte noch drei Löffel."
- Bitten Sie Ihr Kind beim Einkaufen eine bestimmte Menge in den Korb zu packen oder zu Hause das Obst zu sortieren.
- Beim Bauernhof spielen können Tiere nach Tierarten sortiert, gezählt oder nach Größe aufgestellt werden.
- Auch Spiel- und Zählreime, in Verbindung mit Fingerspielen, helfen Kindern Mengen zu begreifen.





Mit dem 3-Punkt-Griff sind die Finger und der Stift bei aufliegendem Handgelenk am beweglichsten. Dazu sind dicke Stifte mit dreieckigem Querschnitt hilfreich. Fördern Sie:

- Malen, Ausmalen, Schwungübungen, Malen nach Musik, Muster nachzeichnen, Fingermalfarben
- Kneten, Tonen, Perlen auffädeln, Perlen-Bilder, Murmelspiele
- Knüpfen, Weben, Fingerspiele, Faltspiele mit Papier
- Ausschneiden, Klebe-Kollagen
- Brot streichen, Gemüse oder Obst schälen und schneiden
- Beteiligung beim Backen, Teig kneten, zerteilen
- Mit Bausteinen und Fingertechnik nach Vorlagen bauen, Steckspiele
- Mikado, Packesel, Angelspiel
- Blinde Kuh
- Tastdomino, Figuren-Tastspiel, Taktilo, Tast-Bilderbücher

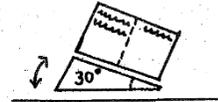


Linkshändigkeit

Die Bevorzugung einer Körperseite ist angeboren und macht sich nicht nur beim Gebrauch der Hände, sondern auch bei allen anderen Körperbewegungen und im Sport bemerkbar. Die Händigkeit ist im Allgemeinen im dritten Lebensjahr, spätestens bis zum Schuleintritt, festgelegt. Eltern sollten ihr Kind beim Entdecken und Akzeptieren der dominanten Hand unterstützen und dafür Sorge tragen, dass diese Hand insbesondere beim Schreiben benutzt wird.

Tipps, die das Erlernen des Schreibens bei Linkshändern erleichtern:

- Das Kind sollte konsequent zum Schreiben mit der linken Hand angehalten werden.
- Im Kindergarten und in der Schulklasse sollten Linkshänder stets auf dem linken Sitzplatz bzw. zwei Linkshänder nebeneinandersitzen.
- Die Lage des Schreibheftes sollte rechts-schräg sein, d.h. das Heft ist um einen Winkel von ca. 30 Grad gedreht. Durch die Schräglage wird erreicht, dass das Geschriebene nicht verschmiert und die Schrift nicht nach links umfällt. Hierbei kann eine Schreibunterlage helfen, auf der eine entsprechende Markierung eingezeichnet ist.
- Bei der Beleuchtung des Arbeitsplatzes ist darauf zu achten, dass das Licht von rechts auf die Schreibfläche einfällt.
- Das Kind sollte beim Schreiben möglichst aufrecht sitzen.
- Die Handhaltung sollte spiegelbildlich zu der des Rechtshänders sein. Daumen und Zeigefinger halten das Schreibgerät locker. Die Hand sollte unterhalb der Zeile liegen, das Handgelenk nicht abgeknickt werden. Die rechte Hand hält das Heft am rechten Blattrand auf Schreibhöhe fest.
- Als Schreibgerät empfiehlt sich ein Füller mit Linkshänderfeder.



Infos im Internet unter: linkshaender-beratung.de oder linkshaenderseite.de

Durch Bewegung und dem Erlernen von Bewegungsabläufen werden Nervenbahnen im Gehirn verknüpft. Unterstützen Sie die Geschicklichkeit Ihres Kindes z.B. mit folgenden Tätigkeiten:

- Gehen, auch den Weg zum Kindergarten
- Laufen, Rennen, Hüpfen, Klettern, Springen
- Zehengang, Fersengang, Einbeinstand, Einbeinhüpfen, Balancieren
- Turnen, Schwimmen, Roller- und Fahrradfahren, Fangen und Verstecken spielen, Trampolin springen
- Tanzen, Ball spielen, Seilspringen, Übungen mit dem Hula-Hoop-Reifen, Gummi-Twist
- Jonglieren mit Tüchern, Bällen, Jojo
- Hüpfspiele, wie Himmel und Hölle



Zu viel Fernsehen, Spielen am Computer, der Spielkonsole oder dem Gameboy kann der Entwicklung Ihres Kindes schaden. Im Spiel mit anderen Kindern oder in der Familie werden eigene Spielideen geboren und die Kreativität gefördert. Wer zu viel Zeit vor dem Bildschirm verbringt, dem bleibt zu wenig Zeit, echte Erfahrungen zu machen, die Welt mit den eigenen Händen zu "begreifen", beim Spielen Herausforderungen zu meistern oder Bücher anzuschauen.

Tipps im Umgang mit dem Fernsehen

- Kinder im Vorschulalter sollten nicht länger als 30 Minuten pro Tag insgesamt Fernsehen oder vor dem Computer sitzen.
- Suchen Sie bewusst Sendungen/Spiele aus, die Ihr Kind sehen oder spielen darf und schalten Sie danach das Gerät aus.
- Kleine Kinder können Fiktion und Wirklichkeit noch nicht unterscheiden. Lassen Sie Ihr Kind daher nicht alleine fernsehen und sprechen Sie danach mit ihm über das Gesehene.
- Fernsehen eignet sich nicht als Belohnung. Ein Fernsehverbot nicht als Strafe. Dem Fernsehen kommt damit eine Bedeutung zu, die es nicht haben sollte.
- Vermeiden Sie Essen oder Knabbereien während des Fernsehens.
- Kinder brauchen bis zu einer Stunde, um das Gesehene zu verarbeiten. Lassen sie Ihr Kind daher nicht direkt vor dem Zubettgehen fernsehen.



Buchtipp: Detlef Drews – Fernsehen, Internet und Co.- Wie Kinder Medien sinnvoll nutzen können, St. Ulrich Verlag

Jochen Korte – Wie Kinder weniger fernsehen – Ein praktischer Leitfaden für Eltern, Herder Verlag

- Das Wichtigste ist die Einbeziehung der Förderung Ihres Kindes in den Alltag. Kinder übernehmen gerne kleine Aufgaben und freuen sich, wenn sie gebraucht werden. Vergessen Sie nicht, Ihr Kind zu loben, wenn Aufgaben ausgeführt wurden.
- Kinder brauchen das „Nur-für-sie-da-Gefühl“. Nehmen Sie sich Zeit für Gespräche und versuchen Sie die Welt mit den Augen Ihres Kindes zu sehen.
- Nehmen Sie sich für die gezielte Förderung Ihres Kindes Zeit. 15-30 Minuten täglich, vielleicht zu einer festen Uhrzeit, so z.B. nach dem Mittagessen oder vor dem Abendbrot, reichen aus.
- Ein geregelter Tagesablauf stärkt das seelische Gleichgewicht der Kinder. Hilfreich sind feste Rituale, wie z.B. beim Zubettgehen oder den Mahlzeiten. Der Familienalltag fällt leichter, wenn gemeinsam Regeln festgelegt wurden, denen alle folgen.
- Besprechen Sie die Fördermöglichkeiten mit Ihrem Kindergarten. Die Erzieherinnen können Ihr Kind gezielt unterstützen und Ihnen auch Tipps für zu Hause geben.
- Wenn Sie nach einiger Zeit keine Fortschritte feststellen, vereinbaren Sie einen Termin bei Ihrem Kinderarzt/Kinderärztin und schildern Sie die Probleme Ihres Kindes. Dort werden die weiteren Möglichkeiten zur Diagnostik und Therapie besprochen.

Name des Kindes

hat an der Basisuntersuchung (ESU 1) durch
das Gesundheitsamt teilgenommen.



Datum

Unterschrift der Assistentin

Diese Dokumentation dient zur Vorlage bei der Schulanmeldung.

Kontakt:

kindergesundheit@ortenaukreis.de